Senioren-Kolleg Liechtenstein, 29.01.2024

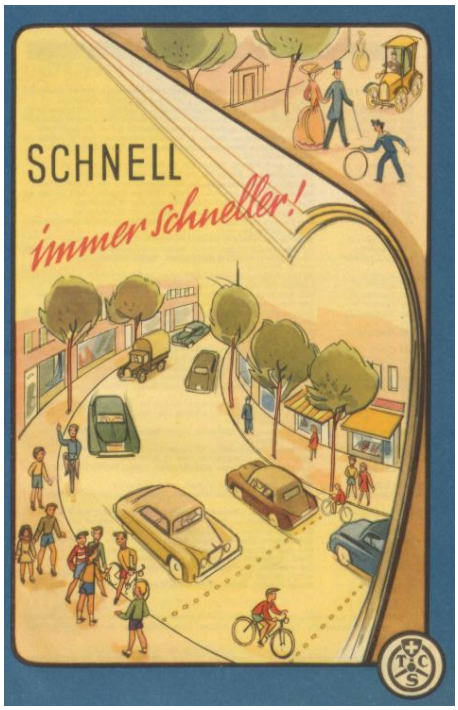
Gedanken zur MOBILITÄT

Martin Besch, Dipl. Ing. ETH // Manfred Bischof, Ing. HTL

Mobilität ist kurz gesagt die Bewegung von Personen und Gütern. Aber während die Bevölkerung nur langsam wächst, steigt das Verkehrsaufkommen überproportional an. Warum ist das so?

Wir alle müssen uns von einem Ort zum anderen bewegen, sei es um zu arbeiten, einkaufen oder um unsere Freizeit zu verbringen. Güter werden an einem oder mehreren Standorten produziert und an anderen Orten konsumiert. Dadurch entsteht Verkehr.

Die Verkehrsplanung ist seit Jahrzehnten bemüht, den Verkehr immer leistungs-fähiger und schneller zu machen. Früher ging man um die Ecke zum Einkaufen – heute fahren wir mit dem Auto in den Supermarkt. Die Pendlerwege zum Arbeiten betrugen vor Jahrzenten max. 20 km – heute pendeln wir in einer Stunde von Liechtenstein nach Zürich. Die Nahrung war hauptsächlich durch den Anbau von Obst und Gemüse heimischer Bauern geprägt – heute finden wir Waren aus allen Teilen der Welt.

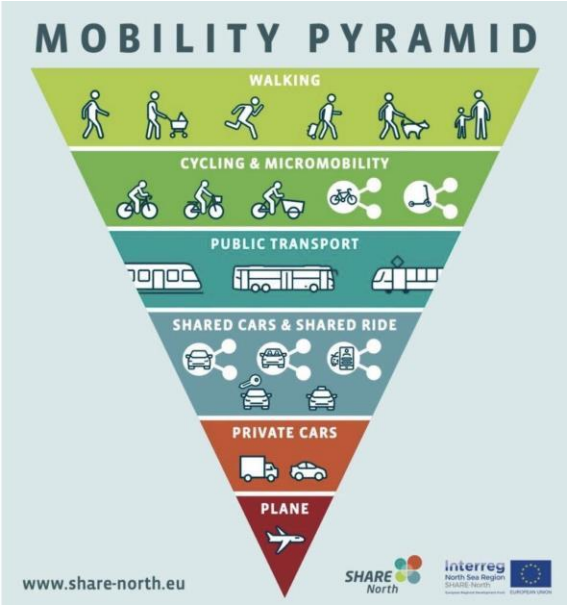


Dadurch entstehen längere Wege und dies führt zu mehr Verkehr. Probleme verursacht vor allem der Strassenverkehr. Wenn wir also weniger Verkehr wollen, dann dürfen wir den Verkehr nicht immer noch leistungsfähiger und schneller machen. Dies bedeutet einerseits eine Reduktion der Geschwindigkeiten und andererseits eine Verlagerung des Verkehrs auf andere Verkehrsträger - auf Fussgänger, Radfahrer und den öffentlichen Verkehr.

Dies ist dadurch bedingt, dass Menschen im Durchschnitt ca. 3,5 Wege pro Tag unternehmen. Und die Zeit, die sie sich für diese Wege nehmen, ist seit Jahrzehnten ebenso konstant, wie die Anzahl der Wege.

Ein Blick nach Liechtenstein . . .

Liechtenstein hat sich in den vergangenen Jahrzehnten von einem dörflich, bäuerlich strukturierten Land zu einem hochindustrialisierten, attraktiven Wirtschaftsstandort entwickelt. Diese Veränderung zeigt sich sowohl in der Siedlungs-, als auch in der Verkehrsentwicklung. Während in den vergangen 50 Jahren die Bevölkerung nur moderat gewachsen ist, hat die Anzahl der Beschäftigten, insbesondere aus dem angrenzenden Ausland, stark zugenommen.



Unter den heutigen Rahmenbedingungen führt das in den Morgen- und Abendspitzenstunden zu einer starken Belastung des Strassennetzes und beeinträchtigt damit auch den Öffentlichen Verkehr, den Rad- und Fussverkehr sowie die Qualität des öffentlichen Raumes.

Wir als Verkehrsplaner versuchen im Spannungsfeld zwischen Verkehrspolitik und Verkehrsplanung für bestehende Defizite und zukünftige Herausforderungen, Lösungen und Potentiale für einzelne Verkehrsträger und Verkehrsmittel aufzuzeigen.